



Ortsbürgergemeindeversammlung

Freitag, 14. Juni 2024, 20.00 Uhr, im Waldhaus

Es sind nur vier Behördenmitglieder anwesend. Gemeinderat Urs Welti lässt sich aufgrund einer anderen Gemeindeverpflichtung (Abgeordnetenversammlung Gemeindeverband Soziale Dienstleistungen Region Lenzburg) entschuldigen.

Vorsitzende: Katja Früh, Gemeindeammann
Protokollführer: Mike Barth, Gemeindegeschreiber
Stimmzähler: Ueli Furter

Traktanden

1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 10. November 2023
2. Ortsbürgerrechnung 2023
3. Rechenschaftsbericht 2023
4. Verschiedenes

Die Traktanden sind in einer Broschüre, die diesem Protokoll beigeheftet ist, ausführlich erläutert.

Verhandlungen

Um 20.00 Uhr begrüsst Gemeindeammann Katja Früh die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger. Speziell willkommen heisst sie die Leiterin Abteilung Finanzen, Corina Walti sowie Stadtoberförster Matthias Ott von den Forstdiensten Lenzia. Entschuldigt ist Stimmzähler Roland Furter.

Das Stimmregister verzeichnet 140 stimmbfähige Bürgerinnen (77) und Bürger (63). Für einen abschliessenden Entscheid über ein Sachgeschäft ist mindestens ein Fünftel aller Stimmberechtigten nötig, heute also 28. Es sind 37 Bürgerinnen und Bürger (26.43 %) anwesend. Demnach sind Beschlüsse endgültig, die mit 28 Stimmen gefasst werden. Beschlüsse, die mit weniger als 28 Stimmen gefasst werden, unterstehen dem fakultativen Referendum.

Alle Anwesenden kamen rechtzeitig in den Besitz der Versammlungsunterlagen.

Einwände gegen die vorgelegte Traktandenliste werden nicht erhoben, weshalb mit deren Abwicklung begonnen werden kann.



1. Protokoll

Gemeindeammann Katja Früh weist darauf hin, dass das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 10. November 2023 während der Aktenauflage auf der Abteilung Kanzlei sowie auf der Gemeindehomepage www.staufen.ch eingesehen werden konnte.

Von der Diskussionsmöglichkeit wird kein Gebrauch gemacht.

Abstimmung:

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 10. November 2023 wird von den Stimmberechtigten einstimmig und damit endgültig genehmigt.

2. Ortsbürgerrechnung 2023

Gemeindeammann Katja Früh macht den Hinweis, dass Einzelheiten zur Ortsbürgerrechnung 2023 auf Seite 2 in der Versammlungsbroschüre ersichtlich sind. Sie übergibt Gemeinderat Patrick Braun das Wort, welcher noch weitere Erläuterungen zur Ortsbürgerrechnung 2023 macht.

Gemeinderat Patrick Braun weist darauf hin, dass nach dem Aufwandüberschuss in der Rechnung 2022 in der Höhe von CHF 43'059.65 nun die Rechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde einen Ertragsüberschuss von CHF 80'112.75 ausweist. Dies ergibt somit gegenüber dem budgetierten Ertrag von CHF 19'000.00 einen Mehrertrag von CHF 61'112.75. Der Ertragsüberschuss wurde zu Gunsten des Eigenkapitals verbucht.

Die erfreuliche Tendenz bei der Vermietung des Waldhauses geht weiter. Nachdem das Waldhaus im Jahr 2022 122 Mal vermietet werden konnte, waren es im Jahr 2023 143 Vermietungen. Somit wurden im Jahr 2023 Benützungsgebühren von CHF 32'483.90 erzielt (im Vorjahr waren es CHF 24'103.00). Der Aufwand für die Vermietungen stieg nur um rund CHF 670.00 auf CHF 26'470.45. Daraus resultiert ein Nettoertrag aus den Vermietungen von über CHF 6'600.00 – ein schönes Resultat, welches aufzeigt, dass die Nachfrage weiterhin gross ist.

Wesentlich zur positiven Rechnung hat natürlich das Mehrfamilienhaus jung + alt beigetragen. Entgegen der Budgetierung, bei welcher man bei den Mieteinnahmen vorsichtig war und nicht von Anfang an mit einer Vollvermietung gerechnet hat, konnten sämtliche Wohnungen von Beginn an vermietet werden. Dies führte zu einem Mietertrag von CHF 190'508.00 (budgetiert war ein Mietertrag von CHF 167'000.00).

Die Budgetierung war nicht ganz einfach, da das Mehrfamilienhaus zum ersten Mal in die Rechnung einfluss. So war man auch auf der Aufwandseite etwas pessimistisch oder zu vorsichtig und budgetierte hier einen Aufwand von rund CHF 128'100.00, während dieser effektiv nur rund CHF 96'000.00 betrug (inkl. Einlage in den Erneuerungsfonds von CHF 17'000.00). An dieser Stelle muss noch erwähnt werden, dass die Erträge und Aufwände aus dem Mehrfamilienhaus jung + alt noch nicht für ein ganzes Jahr angefallen sind, sondern erst für drei Quartale. Im Jahr 2024 wird man dann zum ersten Mal den Ertrag für ein ganzes Jahr sehen.



Bei den restlichen Abweichungen handelt es sich bei mehreren Konti um Minder- oder Mehraufwendungen im normalen Rahmen.

Aus der Versammlung werden keine Wortmeldungen gemacht.

Nachdem keine Wortmeldungen gemacht werden, gibt Finanzkommissionspräsident Herbert Furter die positiv verlaufene Prüfung und Passation der Rechnung bekannt und empfiehlt deren Genehmigung.

Abstimmung:

Die Stimmberechtigten genehmigen unter dem Vorsitz von Finanzkommissionspräsident Herbert Furter einstimmig und damit endgültig die Rechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde.

3. Rechenschaftsbericht 2023

Gemeindeammann Katja Früh weist darauf hin, dass der ausführliche und interessante Rechenschaftsbericht, welcher wiederum durch Stadtoberförster Matthias Ott, Forstdienste Lenzia, verfasst wurde, auf der Gemeinewebsite aufgeschaltet war und weiterhin über dieses Medium eingesehen werden kann.

Stadtoberförster Matthias Ott gibt noch weitere Erläuterungen zum Rechenschaftsbericht 2023 und beantwortet entsprechende Fragen aus der Versammlung (Verena Sandmeier und Christoph Sandmeier):

-) Aufgrund der Finanzen ist erkennbar, dass man gut unterwegs ist, obwohl der Gewinn ein bisschen zurückgegangen ist. Der Holzmarkt ist nicht mehr ganz so rosig wie dies in den Vorjahren der Fall war. Zudem hat die Forstbetriebskommission beschlossen, dass vermehrt Arbeitsleistungen zugunsten der Ortsbürgergemeinden (Vertragsgemeinden) nicht mehr in Rechnung gestellt werden.
-) Der Verkauf von Rundholz und Brennholz ist ein bisschen rückläufiger geworden, da auch keine 'Panikkäufe' mehr gemacht werden.
-) Die Sonderausstellung 'Schatzkammer Wald' im Museum Burghalde sowie die einzelnen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Waldjahr in den jeweiligen Gemeinden dürfen als grosser Erfolg bezeichnet werden. Damit wurden sehr viele Leute erreicht und die Besucherzahlen waren auch äusserst erfreulich.

Von der Diskussionsmöglichkeit wird kein Gebrauch gemacht.

Abstimmung:

Der Rechenschaftsbericht 2023 wird einstimmig und damit endgültig gutgeheissen.



4. Verschiedenes

Zukunft Ortsbürgergemeindeversammlungen

Gemeindeammann Katja Früh: Der Gemeinderat ist in allen Ressorts und Bereichen immer wieder gefordert – dies auch in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Kommissionen – Optimierungen zu prüfen, zukunftsorientierte Lösungen anzustreben und bei Bedarf notwendige Schritte in die Wege zu leiten. Natürlich macht sich der Gemeinderat auch Gedanken über die Ortsbürgergemeinde. Mit dem Entscheid für das Projekt Mehrfamilienhaus jung + alt ist ein klares Statement 'Ja zum Erhalt der Ortsbürgergemeinde Staufen' gefallen. Die Liquidität ist wieder sichergestellt. Es besteht jedoch weiterhin die Verschuldung mit der Hypothek. Gemeinderat und Ortsbürger-Finanzkommission müssen sich Gedanken machen, wie die Ortsbürgergemeinde die Finanzierung mit einer Liegenschaft längerfristig gewährleisten kann. Jeder Liegenschaftsbesitzer weiss, dass ein Haus irgendwann auch wieder Geld kostet. Zudem muss sich 'irgendjemand' darum kümmern – 'nur' mit der Delegation an eine Verwaltung ist es nicht getan.

Im Weiteren ist es so, dass es voraussichtlich inskünftig nicht mehr Ortsbürger im Register geben wird und Brauchtum doch von vielen gewünscht, geschätzt und genossen wird. Hierfür sind alljährlich personelle Ressourcen notwendig – Menschen, die sich zur Verfügung stellen und Verantwortung übernehmen, u.a. Mitglieder in der Ortsbürgerkommission, Einsätze für den Waldumgang, Waldtag der Kinder, Silvesterfeuer, Holzschopf, Chlauschlöpfe, etc. Im Zuge dessen hat sich der Gemeinderat auch überlegt, ob die heutige Art der Ortsbürgergemeindeversammlungen noch angebracht ist? Braucht es zwei offizielle Gemeindeversammlungen mit verwaltungstechnischen Vorbereitungen, Broschüren drucken und versenden, zweimalige Publikation der Entscheide, zweimalige Vorbereitungsarbeiten der Gemeindeversammlungen durch die Ortsbürgerkommission, erforderliche Präsenz von Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern?

Andere Ortsbürgergemeinden wurden ganz aufgelöst oder in manchen Gemeinden finden diese Ortsbürgergemeindeversammlungen jeweils eine Stunde vor der Einwohnergemeindeversammlung statt. Dies erscheint dem Gemeinderat jedoch nicht passend für Staufen – so ohne dieses gesellige Beisammensein hier im Waldhaus. Über Vernetzungen mit anderen Behörden wurde festgestellt, dass es auch möglich ist, nur einmal pro Jahr eine ordentliche Ortsbürgergemeindeversammlung abzuhalten. Dies kommt dann einer Vereins-Generalversammlung gleich. Der Gemeinderat erachtet dies als eine neue, sinnvolle und zukunftsorientierte Option für Staufen. Es wäre somit nur noch ein verpflichtender Termin für alle Ortsbürgerinnen und Ortsbürger, um ihre politischen Rechte wahrzunehmen. Es würden mehr zeitliche Ressourcen frei werden für andere Aktivitäten, insbesondere für das Brauchtum, was auch von Seiten der Ortsbürgerkommission sehr begrüsst würde. Mit nur einer ordentlichen Ortsbürgergemeindeversammlung könnten auch Kosten eingespart werden.

Konkret würde das heissen, dass die Sommer-Ortsbürgergemeindeversammlung im Juni weiterhin beibehalten wird. Damit würden der Rechnungsabschluss des Vorjahrs und das Budget für das Folgejahr gleichzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt werden. In rechtlicher Hinsicht ist es möglich, Rechnungs- und Budgetgemeindeversammlung zusammenzulegen. Dies setzt aber voraus, dass das Budget auch bereits im Sommer an der Rechnungsgemeindeversammlung beschlossen wird.

Im November 2024 würde noch eine Ortsbürgergemeindeversammlung stattfinden. Die neue Regelung könnte dann jedoch bereits im 2025 umgesetzt werden. Aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und Abklärungen bei den kantonalen Instanzen hat der Gemeinderat die Rückmeldung erhalten, dass die Anordnung, Einberufung und Durchführung der Gemeindeversammlungen in die Zuständigkeit des Gemeinderates fallen. Insofern kann dieser in eigener Regie entscheiden, ob er zwei Gemeindeversammlungen oder nur noch eine einzige Gemeindeversammlung durchführen will.



Gemeinderat und Ortsbürgerkommission haben diesen Sachverhalt eingehend diskutiert und beraten und sind einstimmig zum Schluss gekommen, dass die Ortsbürgergemeindeversammlung ab dem Jahr 2025 nur noch einmal jährlich durchzuführen ist. Da der Gemeinderat aber nicht einfach in Eigenregie darüber entscheiden will, möchte er von den heute anwesenden Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern eine Rückmeldung über diese vorgesehene Änderung erhalten.

Wortmeldungen aus der Versammlung:

Manfred Furter: Die Ortsbürgergemeindeversammlung ist im gewissen Sinne noch Kultur. Er kennt die Geschichte, wieso es zur heutigen Form der Ortsbürgergemeindeversammlung gekommen ist. Früher fand diese jeweils im Anschluss an die Einwohnergemeindeversammlung statt. Anschliessend fanden dann die Ortsbürger jeweils im Restaurant keinen Platz mehr für den Schlummertrunk. Und so gingen viele Ortsbürger erst gar nicht mehr an die Ortsbürgergemeindeversammlung, damit sie dafür im Restaurant noch einen Platz gesichert hatten. Dies führte dazu, dass es immer weniger Ortsbürger an der eigentlichen Ortsbürgergemeindeversammlung hatte. Und so führte man seinerzeit die beiden separaten Ortsbürgergemeindeversammlungen im Waldhaus ein. Er möchte beliebt machen, dass man wenigstens eine Ortsbürgergemeindeversammlung weiterhin im Waldhaus abhalten würde.

Gemeindeammann Katja Früh weist darauf hin, dass man jährlich eine Ortsbürgergemeindeversammlung im gewohnten Rahmen im Waldhaus abhalten möchte und dabei auch der gesellige und kulinarische Teil sicher beibehalten wird.

Christoph Sandmeier: Das Vorhaben wurde in der Ortsbürgerkommission eingehend diskutiert. Die Ortsbürgerkommission erachtet diesen vorgesehenen Weg als sehr gute Sache. Es muss einfach darauf geachtet werden, dass das Gesellige nicht zu kurz kommt. Es gibt Gemeinden, welche beispielsweise einmal im Jahr ein offenes Waldhaus machen, an welchem man ungezwungen teilnehmen kann. Diese Form kommt der heutigen Zeit näher als dies mit offiziellen Versammlungen der Fall ist. Die Ortsbürgerkommission steht geschlossen hinter dem Vorhaben des Gemeinderates.

Balthasar Zuckschwerdt: Er findet Ortsbürgergemeindeversammlungen, wie sie aktuell durchgeführt werden, nach wie vor eine wichtige Sache. Es war ihm noch nie zu viel Aufwand, für die beiden Ortsbürgergemeindeversammlungen ins Waldhaus zu kommen. Man darf stolz sein, dass man noch eine Ortsbürgergemeinde hat. Er fürchtet, dass das Ganze mit dem vorgesehenen Vorhaben 'einschlafen' wird. Aus seiner Sicht gibt es nicht weniger Arbeit mit den neu vorgesehenen Anlässen. Vielmehr soll man möglichst lange am Bisherigen festhalten – aufgeben und runterfahren ist das Einfachste.

Rudolf Sandmeier möchte wissen, ob die Finanzen der Hauptgrund für die vorgesehene Änderung sind?

Gemeindeammann Katja Früh erwähnt, dass dies nicht der Hauptgrund ist. Es wird zweimal ein sehr grosser Aufwand betrieben für relativ wenige Traktanden, welche jeweils an der Ortsbürgergemeindeversammlung behandelt werden. Es würde mehr geschätzt werden, wenn sich die Ortsbürger für weitere Sachen einsetzen würden. Am geselligen Bereich will man klar festhalten, diesen einfach auf ganz andere Art und Weise handhaben.

Rudolf Sandmeier: Wenn man nur noch eine offizielle Ortsbürgergemeindeversammlung durchführt, würde man eine Tradition mehr verlieren. Das zweimalige Zusammensein kann finanziell gestemmt werden und so soll man an Traditionen weiterhin festhalten.



René Rohr genießt es jedes Mal, wenn er an die Ortsbürgergemeindeversammlung kommen darf. Er stützt aber auch ganz klar die Haltung des Gemeinderates und der Ortsbürgerkommission. Eine Ortsbürgergemeindeversammlung ist ein amtlicher Anlass und wenn es diesen nicht zwingend braucht, reicht aus seiner Sicht auch eine Versammlung pro Jahr.

David Furter ist überrascht über diesen Vorschlag, welcher ihm ganz und gar nicht passt. Er schlägt vor, dass man weiterhin an zwei Ortsbürgergemeindeversammlungen festhält.

Manfred Furter schlägt eine Konsultativabstimmung vor, damit man sich ein Bild über die aktuelle Stimmung unter den Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern machen kann.

Gemeindeammann Katja Früh: Jede Ortsbürgerin und jeder Ortsbürger soll sich nochmals Gedanken über den Vorschlag machen und die ganze Sache ein bisschen sacken lassen. An der November-Ortsbürgergemeindeversammlung wird nochmals auf diesen Optimierungsvorschlag zurückgekommen – und es ist die Pflicht des Gemeinderates, nach Optimierungen zu suchen.

Verena Sandmeier: Wenn von Seiten Ortsbürgerinnen und Ortsbürger die Angst besteht, dass das Gesellige abflaut, wenn richtigerweise nur noch eine Ortsbürgergemeindeversammlung gemacht wird, ist man als Ortsbürger selber schuld.

Informationen der Ortsbürgerkommission

Christoph Sandmeier:

-) Waldhaus: Dem Malergeschäft Häusermann wurde der Auftrag erteilt, die nicht mehr ganz weissen Wände etc. wieder mit einem frischen Anstrich zu versehen. Weiter ist die Beleuchtung im Waldhaus nicht mehr ganz zeitgemäss. Aus diesem Grund wird ein entsprechendes Angebot eingeholt.
-) Waldtag Schule: Für den Waldtag der Schülerinnen und Schüler steht leider jeweils nicht genügend Hilfspersonal zur Verfügung. Wenn jemand Zeit und Freude an einer Mitarbeit hat, soll er sich bitte bei der Ortsbürgerkommission melden. Das Datum für das Jahr 2025 ist noch ausstehend.
-) Silvesterfeuer: Es wird leider auch hier immer schwieriger, Kinder fürs Wagenziehen zu gewinnen. Aus diesem Grund wird ein Informationsanlass an der Schule Staufen stattfinden mit dem Ziel, wieder mehr jüngere Kinder fürs Wagenziehen zu begeistern.

Von der Behörde aus sind keine weiteren Mitteilungen zu machen; die allgemeine Diskussion ist offen.

Von Seiten der Versammlungsteilnehmer werden folgende Wortmeldungen gemacht:

Manfred Furter erwähnt, dass er eine exponierte Waldparzelle bis unmittelbar vor das Waldhaus hat. Er weist darauf hin, dass es unglaublich sei, was in seinem Waldstück alles entsorgt werde (Flaschen, Steine, ein ganzes Heufuder). Er vermutet, dass hier vieles von den Schrebergarten-Betreibern kommt und sich der Gemeinderat überlegen sollte, ob man in diesem Bereich eine Grünmulde hinstellen möchte.

Vizeammann Denise Berger hat bereits schon ein Telefon der Gartenbahn-Betreiber erhalten, welche das gleiche Anliegen platziert haben. Der Gemeinderat wird diese Sache prüfen und mit den zuständigen Stellen klären. Es macht aber durchaus Sinn, während gewissen Monaten im Jahr in diesem Bereich eine Grünmulde zu platzieren.



Rudolf Sandmeier: Am Stauffberg besteht das gleiche Problem, dass Sachen widerrechtlich entsorgt werden. Er habe eine Vermutung, wisse aber nicht, wer es jeweils ist, da er ihn noch nie auf frischer Tat ertappt habe.

Gemeindeammann Katja Früh weist darauf hin, dass der Gemeindebehörde solche Übeltäter unbedingt gemeldet werden sollen, damit man pro-aktiv auf diese zugehen kann. Entsprechende Publikationen in der Zeitung oder dem Ustrüfer fruchten jeweils wenig, da die verursachenden Personen diese Medien nicht lesen.

Markus Zuckschwerdt hat ein tierisches Problem und nimmt Bezug auf einen Ustrüfer-Artikel, in welchem es um die im Waldhaus eingekisteten Siebenschläfer ging. Er möchte wissen, was hier von Seiten der Ortsbürgerkommission weiter unternommen wird, da dies hygienisch eine Zumutung sei. Man kann das Waldhaus unter diesen Voraussetzungen (Tierhaare, Kot, Urin, etc.) nicht mit gutem Gewissen weitervermieten.

Matthias Ott, Stadtoberförster, weist darauf hin, dass Siebenschläfer im Kanton Aargau geschützt sind. Er ist aber im Besitze einer Lebendfalle, welche er der Ortsbürgergemeinde gerne zur Verfügung stelle. Man kann die Siebenschläfer so abfangen, dann ganz weit wegfahren und irgendwo wieder aussetzen.

Christoph Sandmeier: Der Ortsbürgerkommission ist das Problem bekannt. Dieses kann aber nicht einfach so gelöst werden, da es schwierig sei, all die verschiedenen Schlupflöcher so zu verstopfen, dass die Siebenschläfer keinen Weg mehr ins Waldhaus-Innere finden. Die Ortsbürgerkommission wird das weitere Vorgehen gerne mit Matthias Ott anschauen und die Problematik angehen.

Gemeindeammann Katja Früh dankt allen für das Erscheinen und hofft, dass es die Versammlungsrunde nach dem offiziellen Teil der Ortsbürgergemeindeversammlung noch etwas gemütlich hat.

Man geniesst nun das Abendessen (feine Grilladen, verschiedene Salate und ein köstliches Dessert) im Waldhaus Staufen.

21.00 Uhr Schluss der Versammlung
Für getreues Protokoll

GEMEINDERAT STAUFEN
Gemeindeammann

Katja Früh

Gemeindeschreiber

Mike Barth